

ist nicht zu bezweifeln, daß dieses als Provitamin angesprochene Sterin auch im Menschenblut angetroffen werden wird.

2. Meisenheimer, Tübingen: „Über die Grignardschen Magnesiumverbindungen.“

### Jahresversammlung der Gesellschaft für Vorratsschutz E. V.

Berlin, 16. März 1928.

Vorsitzender: Reg.-Rat Dr. Zacher.

Reg.-Rat Dr. F. Zacher: „Der Messingkäfer und andere Schädlinge im Jahre 1927.“

Die deutsche Volkswirtschaft erleidet Jahr für Jahr Millionen Verluste durch Kleinklebewesen. Um diese Verluste auf das Mindestmaß zurückzuführen, ist eine genaue Kenntnis der Lebensweise dieser Schädlinge erforderlich. Die Gesellschaft für Vorratsschutz hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Kenntnisse in Industrie und Landwirtschaft zu verbreiten. Die Gesellschaft hat einen großen Aufschwung genommen. Es gehören ihr unter anderen an: 6 Industrie- und Handelskammern, 37 Berufsgenossenschaften und zahlreiche Einzelfirmen. Sie ist über Deutschland hinausgewachsen, sie besitzt Mitglieder in Stockholm, in Bari, in der Tschechoslowakei, in Ungarn, in Sowjetrußland, in Kolumbien, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Dieser internationale Ausbau ist auch erforderlich, weil ja die Schädlinge selbst durch den Handel von einem Lande in das andere verschleppt werden. Der internationale Zoologenkongress in Budapest hat deshalb eine Kommission eingesetzt, die beauftragt ist, für dieses internationale Zusammenarbeiten geeignete Vorschläge auszuarbeiten. Wenn auch die Forschung selbst sich meist in Instituten abspielt und die Hauptaufgabe der Gesellschaft die ist, die dort erzielten Ergebnisse der Praxis zuzuführen, so ist es andererseits unbedingt erforderlich, daß die Praxis wiederum der Forschung alles übermittelt, was in den Betrieben vor sich geht. Vortr. berichtet kurz über die wichtigsten Schädlinge, die im Jahre 1927 auftraten. Der Messingkäfer, Niptus hololeucus Falda, ist vor neunzig Jahren aus Südrussland zu uns gekommen. Bereits 1840 wurde er in der Dresdener Hofapotheke in Drogen beobachtet, wo er sich besonders in Rhabarber sehr wohl fühlte. In den letzten Jahren hat er starke Verbreitung gefunden, so daß er sogar als Wohnungsschädling auftrat. Er wirkt besonders schädlich bei Webwaren aus Seide, Wolle, aber auch aus Kunstseide, die er zerfrißt. Er findet sich ferner in Federn, Borsten, Leder, Tabak, Tee und Zigaretten, und er zerfrißt auch Tapeten.

Der Vierhornkäfer fand sich vielfach in Teigwaren. Der australische Diebkäfer wurde in Casein eingeführt und trat auch als Wohnungsschädling auf. Der Blaue Schinkenkäfer fand sich in Trockeneigelb, in Därmen, in den Fleischpreßkuchen. Der Bockkäfer trat in Buchenholzleisten auf. Die Kakaomotte wird mit dem Rohkakao besonders aus den Bezugsländern des nördlichen Südamerika eingeschleppt. Der Hausbock fand sich in Dachstühlen und in Dachpappe. Teerung bietet keinen Schutz gegen ihn. Starkstrommasten, Holz von Kisten, deren Inhalt Chemikalien waren, wurden von den Blauen Schinkenkäfern angefressen.

Reg.-Rat Dr. v. Schuckmann: „Die Bekämpfung der Fliegenplage in Lebensmittelbetrieben.“

Vortr. zeigt im Lichtbild die verschiedenen Fliegenarten, schildert ihre Lebensweise und ihre Bedeutung auch als Krankheitsüberträger. Ihre Bekämpfung ist besonders wichtig in Lebensmittelbetrieben; so wird der Schaden, den die Käsefliege in Amerika angerichtet hat, auf jährlich 1 Million Dollar geschätzt. Auch die Essigfliege richtet in Konservenfabriken erheblichen Schaden an. Bei der Fliegenbekämpfung ist das Hauptaugenmerk auf die Vernichtung der Fliegenbrut zu richten. Es wäre dies durch Behandlung des Stallmistes mit Kalkmilch möglich, doch wird dieser hierdurch als Düngemittel unbrauchbar. Müll kann jedoch, sofern er für die Meliorierung nicht verwandt werden soll, mit Kalkmilch behandelt werden. Hingegen ist bei Mist die Abtötung der Fliegenbrut durch Ausnutzung der natürlichen Hitze des Mistes möglich, indem man stets die oberste Schicht des Stallmistes abräumt, hierauf den neuen Mist zuschüttet und mit dem alten über-

deckt. In Amerika ist ein Verfahren, die Fliegenmaden zu vernichten, üblich, bei welchem der Mist auf eine Art Rost aus Balken gelegt wird; die Maden fallen dann durch diesen Rost durch und können abgetötet werden. Die Fernhaltung der Fliegen selbst muß durch Bedecken der Nahrungsmittel durch Glas oder Drahtgeflecht erfolgen. Die Fenster sind, solange die Sonne scheint, geschlossen zu halten, sofern sie nicht durch Drahtgeflecht geschützt sind. Ebenso empfiehlt sich bei Lebensmittelgeschäften die Anbringung von Drehtüren aus Drahtgeflecht. Schutzschränke aus Drahtgeflecht müssen oben mit Holz verschlossen sein. Als Mittel zur Fliegenbekämpfung eignen sich der bekannte Fliegenleim auf Papierstreifen, ferner Ricinusöl mit Sirup, ebenso wirkt Lebertran für die Fliegen tödlich. Geeignet ist ferner eine 15%ige Formalinlösung mit Milch oder eine 1%ige Natriumsalicylatlösung mit Zucker. Bei der Anwendung von arsenhaltigen Bekämpfungsmitteln ist Vorsicht geboten. In Ställen kann man mit schwefliger Säure vergasen, doch wird man auch durch das Zersetzen von gutem Insektenpulver oder flüssigen Präparaten gute Erfolge erzielen. Als solche kommen in Frage 5%ige Kresolseifenlösung oder ein Gemisch von Seifenspiritus mit Formalin. In der Käserei empfiehlt es sich, die Reifung bei 10 bis 15° vollziehen zu lassen und den Käse dann 1° Kälte auszusetzen. Gut bewährt hat sich auch hier ein Eintauchen in Paraffin.

### Aus Vereinen und Versammlungen.

#### Deutsche Keramische Gesellschaft E. V.

Märkische Bezirksgruppe.

Donnerstag, den 19. April 1928, nachm. 5 Uhr, in der Aula der Preußischen Geologischen Landesanstalt, Berlin N 4, Invalidenstr. 44: Vortrag Dr. Dienemann: „Was bietet das Museum für angewandte Geologie der Preußischen Geologischen Landesanstalt dem Keramiker.“

Diese Veranstaltung dient als letzte Vorbereitung für die im Monat Mai stattfindende Besichtigungsfahrt zu den Halleschen Kaolin- und Tongruben. Damen und Gäste willkommen.  
Dr.-Ing. Hermann Harkort, Vors.

### Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. A. Classen an der Technischen Hochschule Aachen, feierte am 13. April seinen 85. Geburtstag.

Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. R. Lorenz, Frankfurt a. M., feierte am 13. April seinen 65. Geburtstag.

Direktor Dr. M. Mugdan feierte am 23. März sein 25jähriges Jubiläum an dem Consortium für elektrochemische Industrie, München.

Ernannt wurde: Dr. S. Gericke, Leiter der Kalkberatungsstelle der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Oldenburg, zum Vorsteher der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Berlin-Dahlem.

Dr. J. Eggert, a. o. Prof. an der Universität Berlin, ist von der Abhaltung von Vorlesungen und Übungen für ein Jahr beurlaubt und hat die Leitung der wissenschaftlichen Abteilung der I. G. Farbenindustrie A.-G., Filmfabrik, Wolfen, Kr. Bitterfeld, übernommen.

Dr.-Ing. H. Tetteborn, staatlich geprüfter Nahrungsmittelchemiker, bisher 1. Assistent im Laboratorium für Lebensmittelchemie an der Technischen Hochschule Dresden, hat am 1. April in Dresden A 24, Franklinstr. 2, ein öffentliches chemisches Untersuchungslaboratorium eröffnet.

Ausland. Gestorben: T. W. Richards, o. Prof. für Chemie an der Harvard-Universität, Cambridge (Mass., U. S. A.), am 2. April. — Dr. A. Zega, Vorstand des Chemischen Laboratoriums der Gemeinde Belgrad, Präsident der Belgrader Sektion der Chemischen Gesellschaft des Königreichs S. C. S., am 20. März im 87. Lebensjahr.